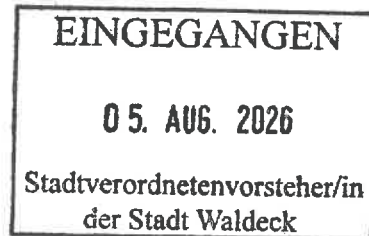




An die
Stadtverordnetenvorsteherin
der Stadt Nationalpark-Stadt Waldeck
Frau Anni Berthold
Rathaus

34513 Waldeck



19.07.2026

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
zur Errichtung von Stolpersteinen in der Nationalpark
Stadt Waldeck**

Sehr geehrte Frau Berthold,
ich bitte Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung für die nächste Stadtverordnetensitzung sowie die Sitzungen der beratenden Ausschüsse aufzunehmen.

Auch in der Stadt Waldeck lebten Menschen, deren Lebenswege durch das nationalsozialistische Unrechtsregime gewaltsam beendet oder nachhaltig zerstört wurden. Ihnen ihre Namen und ihre Geschichte zurückzugeben, ist ein wichtiges Zeichen gegen das Vergessen.

Die Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig sind das größte dezentrale Mahnmal der Welt. Sie erinnern an Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus entrechtet, verfolgt und ermordet wurden. Jeder Stolperstein trägt den Namen eines Opfers und wird vor dessen letzter frei gewählter Wohnstätte verlegt.

Die Verlegung von Stolpersteinen stärkt die lokale Erinnerungskultur und macht Geschichte dort sichtbar, wo sie sich ereignet hat – mitten in unseren Straßen und Gemeinden. Gerade für junge Menschen entsteht dadurch ein unmittelbarer Bezug zur Geschichte ihrer Heimat. Schulen und Vereine können die Biografien erforschen und so einen wichtigen Beitrag zur historisch-politischen Bildung leisten.

Die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus ist zugleich ein klares Bekenntnis zu Demokratie, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit. Angesichts zunehmender antisemitischer, rassistischer und demokratiefeindlicher Tendenzen setzt die Stadt Waldeck mit diesem Projekt ein sichtbares Zeichen für Toleranz, Respekt und ein friedliches Miteinander.

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Waldeck beschließt:

1. Die Stadt Waldeck unterstützt die Errichtung von Stolpersteinen an den ehemaligen Wohn- oder Wirkungsstätten von Bürgerinnen und Bürgern, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert oder ermordet wurden.
2. Der Magistrat wird beauftragt, gemeinsam mit örtlichen Geschichtsvereinen, Schulen, Kirchengemeinden sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern die historischen Recherchen durchzuführen und geeignete Standorte zu ermitteln.
3. Die Finanzierung soll vorrangig durch Spenden, Patenschaften und Fördermittel erfolgen. Die Stadt unterstützt das Projekt organisatorisch und im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Begründung:

Mit der Umsetzung dieses Projekts übernimmt die Stadt Waldeck Verantwortung für ihre Geschichte und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur lebendigen Erinnerungskultur.
Weitere Begründungen mündlich

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Schanner

